

Ein Brief aus dem Jahr 1971 von Schwester Lucia aus Fatima an ihren Neffen, einen Priester

Diesen Brief schrieb Schwester Lucia, die Zeugin der Erscheinungen der Mutter Gottes von Fatima

Lieber Pater Valinho

ich ersehe aus Ihrem Brief, dass Sie über die Wirren und die Orientierungslosigkeit unserer Zeit sehr beunruhigt sind.

Es ist wirklich traurig, dass so viele Menschen von den teuflischen Umtrieben in dieser Welt ergriffen werden und sich mitreißen lassen. Sie sind so mit Blindheit geschlagen, dass sie ihre Verirrung selbst nicht einmal mehr wahrnehmen.

Ihr entscheidender Fehler ist, dass sie das Gebet aufgegeben haben. So wenden sie sich von GOTT ab. Aber ohne GOTT fehlt es an allem. „Ohne mich könnt ihr nichts tun“ (Joh. 15,5)

Ihnen, Herr Pater, lege ich dringend ans Herz, die Nähe zum Tabernakel zu suchen und hier zu beten.

Im inständigen Gebet werden Sie Licht, Kraft und Gnade erhalten, die Sie für sich selbst und für andere brauchen.

Führen Sie die Ihnen Anvertrauten mit Demut und Milde, aber auch jederzeit mit Entschlossenheit. Jeder, der leitet und führt, hat vor allem die Pflicht, der Wahrheit zu dienen, und das verantwortungsvoll, gerecht und mit Liebe.

Deshalb müssen die Oberen noch mehr als andere beten, die Nähe GOTTES suchen und GOTT ihre Anliegen vortragen. Erst danach sprechen sie darüber mit den Menschen.

Wenn Sie, Herr Pater, diesen Weg einschlagen, werden Sie bald feststellen, dass Sie im Gebet mehr Weisheit, mehr Licht, mehr Kraft, mehr Gnade und Tugend empfangen, als Sie sich jemals durch die Lektüre von Büchern oder durch umfangreiche Studien aneignen können. Die Zeit, die Sie für das Gebet aufwenden, ist niemals unnütz und vertan.

Sie werden erfahren, dass GOTT Ihnen durch das Gebet so viel Licht, Kraft und Gnade schenkt, wie sie nötig haben, um das zu tun, was ER von Ihnen erwartet.

Das einzig Wichtige für uns ist, den Willen GOTTES zu tun, dort zu sein, wo ER uns haben will und das zu tun, was ER von uns erwartet.

Alles stets in Demut und im Bewusstsein, dass wir selbst nichts sind und dass GOTT es ist, der in uns wirkt und sein Werk vollendet.

Deshalb müssen wir unser Leben mit GOTT intensiver gestalten. Und das erreichen wir durch das Gebet.

Im Gebet findet die Seele unmittelbaren Kontakt zu GOTT, der unsere Stärke und der Quell alles Guten ist. Auch wenn Sie vieles unerledigt lassen, aber das Gebet nicht vernachlässigen, dann werden Sie die Erfahrung machen, dass Sie vieles in kürzerer Zeit als gewöhnlich erledigen können.

Jeder von uns, besonders aber der Obere, der das Gebet vernachlässigt, oder anstatt zu beten, gewöhnlichen Tätigkeiten nachgeht, der gleicht einer leeren Höhle oder wie zu Schaum geschlagenem Eiweiß, das ohne Zucker unansehnlich wird und zerfällt.

Daher sagt Jesus Christus: „Ihr seid das Salz der Erde. Aber wenn das Salz seine Kraft verliert, taugt es zu nichts und wird weggeworfen" (Mt 5,13).

Wir erhalten unsere Kraft einzig und allein von GOTT. Wenn ER sich uns mitteilen soll, müssen wir uns eng an ihn anschließen. Die Verbundenheit mit ihm gewinnen wir durch das Gebet. Im Beten knüpft die Seele direkten Kontakt mit GOTT.

Bitte geben Sie diese Empfehlungen an Ihre geistlichen Mitbrüder weiter. Sie sollen sie erproben. Wenn ich Unrecht hatte, sagen Sie es mir.

Ich bin überzeugt, dass die entscheidende Ursache für die Übel in dieser Welt und für den Abfall so vieler gottgeweihten Seelen in der fehlenden Vereinigung mit GOTT im Gebet zu suchen ist.

Der Teufel ist sehr schlau. Um uns angreifen zu können, macht er unsere Schwächen ausfindig. Wenn wir nicht umsichtig sind und unsere Kraft nicht von GOTT erhalten, werden wir ihm erliegen. Denn die Zeit, in der wir leben, ist böse, und wir sind schwach. Nur die Stärke GOTTES kann uns aufrecht erhalten.

Achten Sie darauf, dass Sie alles, was Sie tun, in Ruhe und mit großem Vertrauen auf GOTT tun.

ER wird all das tun, was wir nicht vermögen. Und ER wird unser Unvermögen ergänzen.

Stets verbunden in Gebet und Opfer mit unserem Herrn

Schwester Lucia dos Santos ICD